C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

Unterrichtsmaterialien

Fibeln

BIBLIOGRAPHIEN

- 03-1-218** *Fibel-Findbuch* : "Fi-Fi" ; deutschsprachige Fibeln von den Anfängen bis 1944 : eine Bibliographie / Gisela Teistler. - Osnabrück : Wenner, 2003. - 623, 32 S. : Ill. ; 26 cm. - (Bibliographien des Antiquariats H. Th. Wenner ; 5). - ISBN 3-87898-382-4 : EUR 196.00
[7263]

Die Fibel „als erstes schulisches Leselernbuch“ (S. 11) gehört zu jenen Schriftengattungen, die in besonderem Maß dem „Verbrauch“ ausgesetzt sind und ob ihres geringen Wertes zur Zeit des Gebrauchs weggeworfen werden, sobald sie verschlissen sind und ihren Zweck erfüllt haben. Dieses Schicksal teilen sie mit den Kinderbüchern, und beide Gattungen sind häufig in denselben Antiquariats-, Auktions- oder Sammlerkatalogen verzeichnet. Die Verfasserin der vorliegenden, nach Vollständigkeit für die deutschsprachigen Länder und die deutschsprachigen Gemeinschaften in sonstigen Ländern strebenden Bibliographie ist für diese Mammutaufgabe sowohl durch einschlägige Publikationen¹ bestens ausgewiesen, als auch durch ihre Tätigkeit an einer der beiden Spezialsammlungen von Schulbüchern in Deutschland, dem Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung, in der Lage, einen Teil der von ihr ermittelten Titel nach Autopsie zu verzeichnen. In der erschöpfenden Einleitung, in der sie u.a. über die Abgrenzung der Fibeln von verwandtem Material, die Quellenlage und Materialbasis berichtet sowie genaue Benutzungshinweise gibt, nennt sie folgende Zahlen: von den ca. 12.500 Eintragungen entfallen 2740 auf Erstauflagen; die Differenz besteht aus späteren Auflagen und Ausgaben. Bei jeweils knapp 50 % dieser beiden Zahlen basiert die Verzeichnung auf Zitaten in Bibliographien, Bibliotheks-, vor allem aber Antiquariats- und Auktionskata-

¹ *Bestandskatalog der deutschen Schulbücher im Georg-Eckert-Institut erschienen bis 1945* / Gisela Teistler (Hrsg.). Red.: Kerstin Schattenberg. - Hannover : Hahn. - 24 cm. - (Studien zur internationalen Schulbuchforschung ; ...) [6509]. - Teil 1. Lese- und Realienbücher, einschließlich Fibeln. - Stand: 1. August 1997. - 1997. - 397 S. - (... ; 95). - ISBN 3-88304-295-1 : EUR 20.00. - Teil 2. Geschichtsbücher und -atlanten. - Stand: 1. März 1999. - 1999. - 297 S. - (... ; 102). - ISBN 3-88304-302-8 : EUR 15.00. - Teil 3. Geographie- und Staatsbürgerkundebücher, einschließlich geographischer Schulatlanten. - Stand: 1. Januar 2001. - 2001. - 275 S. - (... ; 107). - ISBN 3-88304-307-9 : EUR 15.00. - Rez.: **IFB 02-1-127**.

logen und der Sekundärliteratur; das Georg-Eckert-Institut besitzt ca. 1500 Ausgaben. Sie geht mit begründeten Argumenten davon aus, daß sie ca. 90 % der gesamten Produktion verzeichnet. Sie wählt eine chronologische Anordnung nach dem ersten (auch ermittelten oder geschätzten) Erscheinungsjahr als *Haupteintrag*, der durchnummeriert ist und auf den die späteren Auflagen und Ausgaben mit einer durch einen Punkt abgetrennten Untezählung folgen. Dabei sind gleichbleibende Titel nicht wiederholt, es sei denn, der Zusatz habe sich geändert; ebenso wird mit der Verfasser- sowie der Verlagsangabe verfahren; Auflage, Erscheinungsjahr und Seitenzahl ist stets angegeben, ebenso sonstige Informationen, wie Abbildungen oder besondere Beilagen (z.B. *Mit Vorfibel, Ohne Schreibheft, Mit Anhang für schlesische Gebirgsgegenden*). Daß die Aufführung der weiteren Auflagen und Ausgaben mit den z.T. „über lange Zeiträume erschienenen Fibelgenerationen, die möglicherweise auch sehr komplizierte Genealogien mit verschiedenen Teilen oder Abteilungen, Ausgaben, Teilausgaben usw. durchgemacht haben“ (S. 15) leider wenig übersichtlich ist, sei kritisch angemerkt; hier hätte eine Gliederung mit typographischen Mitteln gut getan. Die bibliographischen Angaben gehen weit über das von **RAK** Geforderte hinaus, insbesondere was die Berücksichtigung sämtlicher beteiligten Personen sowie aller Verlage und Verlagsorte betrifft. Die Ansetzung erfolgt möglichst unter dem Verfasser, „wenn dieser auf dem Titelblatt oder im Vorwort genannt ist oder ermittelt wurde,“ unter Körperschaften dann, wenn sie „eindeutig als Urheber erkennbar sind“ (S. 16). Jede Eintragung enthält am Schluß die Fundstelle in Form eines Bibliothekssigels sowie der Fundstelle in der Literatur (i.w.S.) bzw. nur eines von beiden. Die *Ausgewerteten Bestände von Bibliotheken und anderen Einrichtungen* (S. 611 – 620) sind einmal nach Ländern und innerhalb im Ortsalphabet (der Ort ist leider typographisch nicht hervorgehoben) und sodann nach Siglen aufgeführt, die *Ausgewertete Literatur* (S. 586 – 610) zunächst nach Gattungen und sodann nach einem numerischen Sigel, das in den Fußnoten der Bibliographie zur Zitierung dient.

Die Bibliographie wird durch nicht weniger als zehn Register vorzüglich erschlossen: 1. Verfasser und Herausgeber und 2. Illustratoren jeweils mit den Titeln der Werke und der laufenden Nummer; 3. Aller Sachtitel einschließlich aussagekräftiger Zusätze; auch bezeichnete Ausgaben (z.B. *Ausg. D1 für jüd. Schüler*) erhalten eigene Eintragungen; 4. Verlage nach Erscheinungsjahren; 5. Orte ohne Verlagsangabe nach Erscheinungsjahren; 6. Orte mit Verlagsangaben; 7. Schularten; 8. Regionale Zuordnungen (alphabetisch und nicht normiert, sondern nach der Vorlage); 9. Leselernmethoden (von *Analytisch-synthetischer Methode* über *Buchstabiermethode, Lautiermethode* und *Schreiblesemethode* bis *Wursts Methode*); 10. Schriftarten (von *Anhalter Schrift* über *Fraktur* und *Sütterlinschrift* bis *Wurzelschrift*).

Wenn die Bibliographin zu Beginn ihrer Einleitung feststellt, daß „die Fibel als erstes Leselernbuch in der Schule ... bisher noch kaum umfassend untersucht wurde,“ was primär „mit dem nicht vorhandenen oder kaum zugänglichen bzw. schlecht erschlossenen Quellenmaterial zu tun hat“ (S. 9), so steht der Erforschung dieses speziellen Bereichs der Pädagogik dank

ihrer Bibliographie nun nichts mehr im Wege. Daß diese Bibliographie auch die Erforschung der Druck- und Verlagsgeschichte auf dem Gebiet des Schulbuchs befördern kann, sei nur ergänzend erwähnt.

Die Bibliographie als **Fi-Fi** zu zitieren, wie sie selbst vorschlägt, ist wenig ansprechend; als Sigle sollte stattdessen, wie es bei sonstigen Standardwerken geschieht, der Name des Verfassers dienen: **Teistler** (oder eben **Fi-Fi**) wird man künftig sicherlich in allen Antiquariats- und Auktionskatalogen begegnen, die Fibeln anbieten.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>